

einer Kreditgenossenschaft für das Uhrmachersgewerbe zu empfehlen? 3. Besprechung über direkte Lieferung von Hausuhrwerken und Grossuhren seitens der Fabrikanten und Grossisten an Möbelhändler. Ref.: Kollege Bosse.
4. Verschiedenes und Entgegennahme von Anträgen aus der Versammlung
5. Fragekasten.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Kollege A. Bätge, die Mitglieder und vor allem den Herrn Direktor Stüben, der das Referat zu Punkt 2 übernommen hatte, und die Herren Redakteur Schultz und Pleskow von der „Deutschen Uhrmacher-Ztg.“, die desselben Punktes wegen eingeladen worden waren, begrüsst hatte, gibt er einige Eingänge bekannt. An erster Stelle teilt er den Anwesenden mit, dass unser alter lieber Herr C. Klein (Mitglied seit Gründung unseres Vereins), der in so vielen Kommissionen in den verflossenen Jahren mit dem grössten Eifer tätig war, am 3. Februar verstorben ist; der Vorstand und mehrere Herren des Vereins gaben dem Abgeschiedenen das letzte Geleit, und bittet der Vorsitzende die Anwesenden, sich zum Zeichen der Trauer und der Ehrung von ihren Plätzen zu erheben. Nachdem dies geschehen ist, gibt er einige Zuschriften der Handwerkskammer bekannt, zuerst die Mitteilung, dass die Handwerkskammer für die Mitglieder der Innungen und Vereine eine kostenlos arbeitende Rechtsauskunftsstelle gegründet habe, die auch allen unseren Mitgliedern in allen Rechtsfragen des geschäftlichen und auch privaten Lebens kostenlos Auskunft erteilt; der Vorsitzende bittet im Bedarfsfalle hiervon Gebrauch zu nehmen und über die Erfahrungen im Verein zu berichten. Dann verliest der Vorsitzende eine Anfrage der Handwerkskammer, ob unsererseits für die Mitglieder eine Kranken- und Unterstützungskasse erwünscht wäre; da uns ein Statut hierüber in Aussicht gestellt wird, so bittet der Vorsitzende, mit der Beantwortung bis zu diesem Zeitpunkt zu warten. Gleichzeitig empfiehlt der Vorsitzende den Mitgliedern die „Handwerks-Zeitung“, das amtliche Organ der Handwerkskammer, als ganz besonders lesenswert, da es sehr viele und beachtenswerte Anregungen bringt. Herr Kollege Born bittet, wenigstens seitens des Vereins zu abonnieren und an den Versammlungsabenden die Zeitungen auszulegen, um wenigstens den Anfang damit zu machen. Der Vorsitzende fragt an, ob jemand gegen diesen Vorschlag Einwendungen habe. Da dies nicht der Fall ist, so wird dem Wunsch des Herrn Kollegen Born nachgegeben werden. Zur Verlesung des Berichts erhält sodann der Schriftführer das Wort und wird derselbe ohne Einwand genehmigt.

Punkt 2. Der Vorsitzende weist auf die Gründe hin, die den Verein Berlin veranlasst haben, zu dieser Frage Stellung zu nehmen und bittet Herrn Direktor Stüben zu dieser Angelegenheit uns das Wichtigste zu sagen. Herr Direktor Stüben weist in einem ausführlichen, an Beispielen reichen Vortrag nach, dass der Standpunkt des in letzter Nummer erschienenen Artikels „Gründung einer Uhrmacherbank“ von Korthaus, Berlin, voll zu unterschreiben sei, und dass auch er auf dem Standpunkt des ganz entschiedenen Abratens stehe. Der Vorsitzende dankt dem Vortragenden für die so eingehende Belehrung dieser Materie und stellt den Punkt zur Diskussion. Herr Redakteur Schultz bittet um das Wort und führt aus, welche idealen Ziele Herr Marfels mit der Verwirklichung dieses Planes bezweckt. Er stellt, falls sich eine Beteiligung von Herrn Marfels gleichgesinnten Kollegen, die nicht nur bloss Nutzen ziehen, sondern zuerst vielleicht auch etwas unterstützend tätig sein müssten, das Gelingen desselben in Aussicht, allerdings nur unter dieser Voraussetzung; denn sollten die in nächster Zeit zum Versand kommenden Fragebogen negative Resultate zeitigen, so würde selbstverständlich nichts daraus; Herr Redakteur Schultz persönlich teilt betreffs der Schwierigkeit und des Gelingens dieses Unternehmens, gleichfalls den Standpunkt des Vortragenden; nachdem haben zu dieser Frage noch Herr Direktor Bosse und Kollege Abel die gleiche Richtung vertreten. Herr Direktor Hesse ist gleichfalls gegen eine Kreditgenossenschaft nur allein für Uhrmacher; er empfiehlt eher die Gründung von Einkaufsgenossenschaften (jedoch nur in grossen Städten) als den einzigen und nutzbringenden Zusammenschluss. Kollege Richter beantragt Schluss der Debatte und wird zur Abstimmung der folgenden, von Herrn Kollegen Abel eingereichten und vom Vorsitzenden ungeänderten Resolution geschritten: „Der Verein der Berliner Uhrmacher kann nach Anhörung des Herrn Referenten und der erfolgten Diskussion die Gründung einer Kreditgenossenschaft für das Uhrmachersgewerbe nicht empfehlen!“ Bei der Abstimmung wird diese Fassung gegen drei Stimmen angenommen.

Punkt 3. Zu diesem Punkt spricht Herr Kollege Bosse, Direktor der Einkaufsgenossenschaft. Er weist darauf hin, welcher immense Verlust den Kollegen aus diesem Treiben erwächst, schildert die Stellungnahme der Fabrikanten und das Treiben einiger hiesiger und auswärtiger Grossisten, und bittet im Hinweis auf die Bekanntmachung des Central-Verbands-Vorsitzenden, jedes geeignete Beweismaterial schriftlich dem Vorsitzenden einzusenden. Einige Fälle, eine hiesige Grossuhren-Engrosfirma betreffend, sind bereits in seinen Händen und werden von ihm zur Verlesung gebracht. Nachdem noch die Herren Kollegen Halle, Heiderich und Jeckel, Quitzow und Hesse hierzu gesprochen, wird dem Wunsch des Herrn Direktor Hesse zugestimmt, dass der Vorstand die Beweise sammle und möglichst umgehend seitens des Vereins an die betreffenden Fabrikanten und Grossisten herangetreten werden soll, um diesem Treiben entgegenzuwirken.

Zu Punkt 4 (Verschiedenes) gibt Herr Kollege Abel seiner Freude über den Artikel „Sparsamkeit“ Ausdruck und bittet um tatkräftige Unterstützung des Verfassers seitens des Vereins. Herr Direktor Hesse spricht über die mangelhafte Rechnungslegung des Central-Vorstandes, in welcher wichtigen Sache unbedingt endlich einmal mit aller Energie Remedur zu schaffen sei. Kollege Quitzow beantragt, diesen wichtigen Punkt auf die nächste Tagesordnung zu bringen. Der Vorsitzende widerspricht dem und will dies auf einen späteren geeigneteren Termin verschoben wissen. Er verliest zum Zeichen, dass auch andere Kollegen im Verband seine im Artikel Sparsamkeit vertretenen Ansichten teilen, einen Brief vom Kollegen Hertzog, Görlitz, der sich ganz auf seinen Standpunkt stellt. Im Grundprinzip wird

der Antrag Quitzows angenommen, der Zeitpunkt der Verhandlung über dieses Thema aber dem Vorstand überlassen. Kollege Abel regt noch eine Regelung der Leihuhren-Angelegenheit an und ist der Ansicht, dass mit diesem alten Zopf gebrochen werden muss, oder aber, dass die Kunden entsprechend für diese Abnutzung bezahlen müssten. Nachdem noch die Herren Jeckel, Grünberg, Lütcher und Hesse hierzu gesprochen hatten, bittet der Vorsitzende, dies doch jedem einzelnen zu überlassen, ob er sich für das Leihen der Uhren bezahlen lässt oder nicht. Er für seinen Teil rechnet schon beim Ausliefern der Leihuhr die Reparatur etwas höher und kommt ganz gut weg damit, ganz auszurotten werde dieser Uebelstand sowieso nicht sein. Nachdem Kollege Quitzow noch auf die Wecker für 1,45 Mk., die das Passagekaufhaus ausbietet, aufmerksam gemacht hatte (dieselben sind mit der Handelsmarke des Kaufhauses auf dem Zifferblatt versehen, eine schräg liegende Fahne), weist Kollege Grünberg noch auf das von ihm erfundene und von einer anderen Firma widerrechtlich fabrizierte Auffrischungsmittel „Renovirin“ hin, und teilt mit, dass er sein echtes Fabrikat der Firma Rudolf Flume übergeben habe. Da der Fragekasten leer ist, schliesst der Vorsitzende die Sitzung und bittet um stets so rege Beteiligung wie heute.
J. Bössenroth.

Uhrmacherverein Bernburg.

Am 18. Februar starb unerwartet an Herzschlag unser lieber Kollege, der

Uhrmacher Wilh. Bollmann

im Alter von 62 Jahren.

Wenn auch erst seit 5 Jahren dem Verein zugehörig, war er uns durch seinen biederen, offenen Charakter ein treuer Kollege geworden, dem wir auch fernerhin ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Bernburg, am 19. Februar 1909.

Der Vorstand.

Uhrmacherzvangsinnung Hannover und Linden.

Die Vorstände der Innungen, sowie auch die Einzelmitglieder werden nochmals gebeten, den von unserer Innung übersandten Aufruf nebst Beitrittserklärung und Fragebogen doch baldmöglichst an den Unterzeichneten zurückzusenden. Auch stehen noch weitere Zirkulare gern zur Verfügung.

Mit kollegialem Gruss

I. A.: Paul Rentsch, Hannover, Hallerstrasse 41 A.

Uhrmacherinnung des Kreises Herford.

Bericht

über die am 7. Februar in Herford abgehaltene Versammlung.

Die Versammlung wurde um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr vom Obermeister, Herrn Hoffmann, Herford, eröffnet, und zwar mit folgender Ansprache:

Meine sehr geehrten Herren Kollegen! Mit einem herzlichen Glück- und Segenswunsch eröffne ich hiermit unsere erste Versammlung im neuen Jahr. Ich heisse Sie alle recht herzlich willkommen und hoffe, dass alle Ihre Wünsche in gesundheitlicher und geschäftlicher Hinsicht im alten Jahr erfüllt sind und das neue Jahr Gutes bringen wird. Wenn ich mir nun einen Rückblick auf das vergangene Jahr gestatte, so werden Sie mir recht geben, dass unsere Vereinigung zunächst eine Annäherung sämtlicher Kollegen erforderte, die uns auch gelungen ist. Wir haben uns zusammengefunden, um gemeinsam unseren Stand und unsere Lage nach innen und aussen zu verbessern und zu heben. Unser Zusammenschluss steht nun auf gesetzlichem Boden, wo viel, sehr viel durch intensive Arbeit aller Mitglieder zu erreichen ist.

Wichtige Beschlüsse sind im vorigen Jahr gefasst, und unsere Anträge haben Behörde und Handwerkskammer beschäftigt. Dass die Königl. Regierung unsere Arbeit mit Interesse verfolgt, geht aus einem kürzlich zugesandten Schreiben hervor, in dem sie Bericht über unsere Arbeit und Einsicht ins Protokollbuch wünscht. Lassen Sie uns in der so schön angefangenen Weise fortfahren, uns frei halten von unlauterem, reklamehaftem Geschäftsgebaren, in friedliche Bahnen eines gesunden Fortschritts unsere Wege lenken, einer den anderen als Kollege, als Zugehöriger seines Standes achten, und wenn sich diese wahre Freundschaft aufbaue, dann wird das ideale Empfinden und der Korpsgeist erwachen und erstarken. Möchte doch mehr wie bisher, jedes Mitglied sich berufen fühlen, kräftiger ins Rad zu fassen und die Kompensationsunruhe in lebhaften Schwingungen versetzen, dann wird die Morgenröte einer besseren Zeit anbrechen. Lassen Sie uns den Verkehr mit den Nachbarinnungen und den noch nicht organisierten Kollegen recht fleissig pflegen und so alle für die gute und schöne Vereinigung gewinnen, zum Wohle unseres Berufes. Lassen Sie uns ferner mitarbeiten für die Interessen unseres Central-Verbandes: je grösser die Zahl, um so stärker die Macht. — Nachdem nun das Protokoll der letzten Versammlung vom Schriftführer vorgelesen und kein Widerspruch erhoben wurde, ging man zur Tagesordnung über. Anwesend waren 22 Mitglieder.

Zu Punkt 1 erhielt unser Kassierer, Herr Schirholz, Eger, das Wort und erteilte genaue Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1908: Die Einnahme betrug 319,60 Mk., die Ausgabe 295,76 Mk., so dass ein Barbestand von 23,84 Mk., dazu noch an ausstehenden Strafgeldern 12 Mk., also ein Barbestand von 35,84 Mk. zu verzeichnen war. Nachdem nun die Herren Kollegen Fröhlich, Herford, und Schriever, Löhne, die